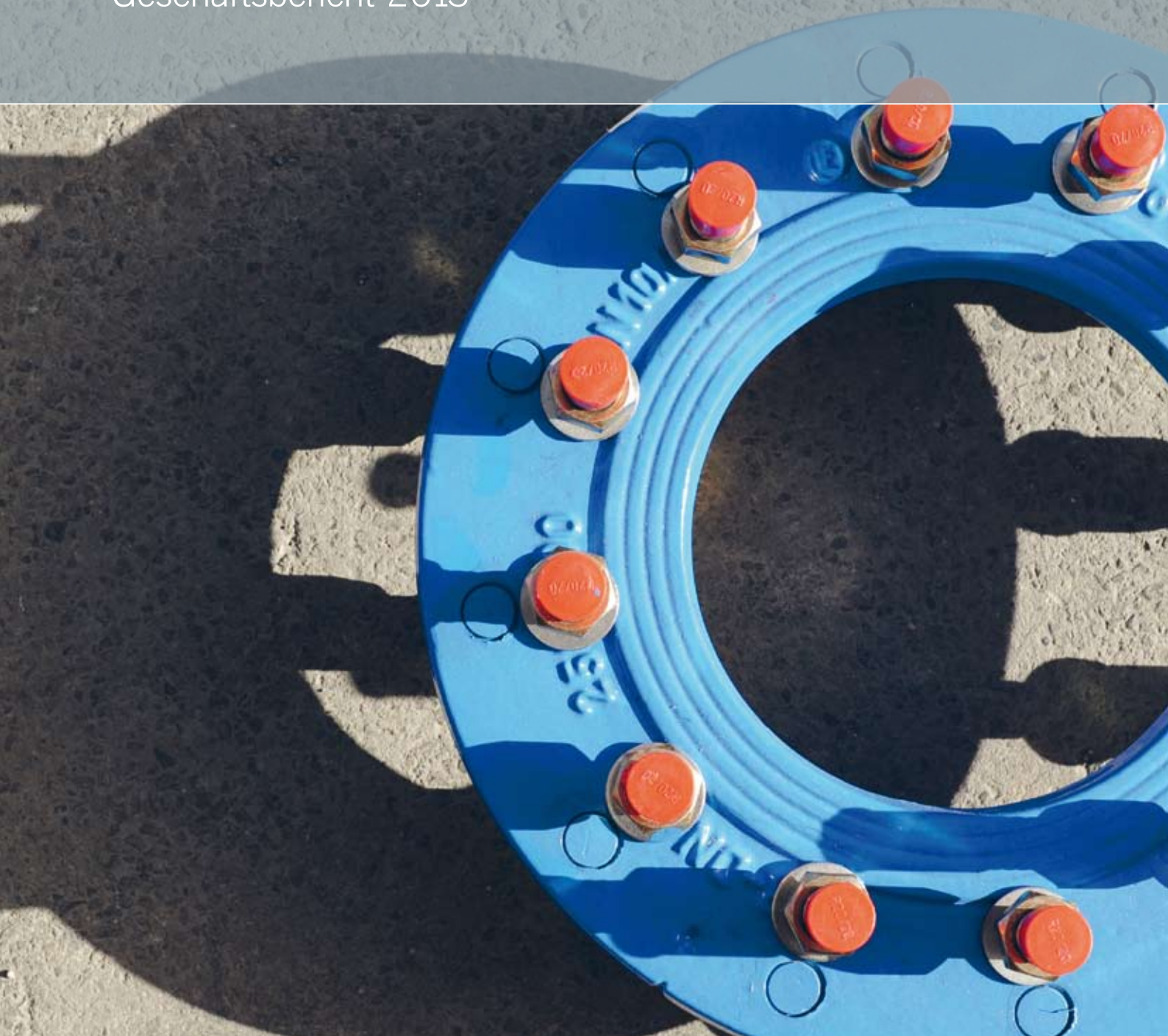


Geschäftsbericht 2013



## INHALT

- |    |   |
|----|---|
| 03 | Editorial von Martin Derungs,<br>Geschäftsführer            |
| 05 | Vorwort von Urs Schädler,<br>Präsident des Verwaltungsrates |
| 06 | Organisation  |
| 08 | Aktivitäten   |
| 11 | Abteilungen   |
| →  | Finanzielle Berichterstattung<br>als Separatdruck beigelegt |

### **Kantonsspital Graubünden**

*Stellvertretend für unsere vielen IBC-Kunden wurden zur Illustration dieses Geschäftsberichtes Fotos vom Kantonsspital Graubünden verwendet. Besonders im Spitalbereich ist man auf eine absolut zuverlässige Energie- und Wasserversorgung angewiesen. Aus diesem Grund pflegen die IBC und das Kantonsspital Graubünden eine partnerschaftliche und erfolgreiche Zusammenarbeit.*

*Als Zentrumsspital der Südostschweiz verfügt das Kantonsspital Graubünden über ein vielseitiges medizinisches und chirurgisches Angebot. Seinen hervorragenden Ruf verdankt das Spital seinen medizinischen und pflegerischen Leistungen. Das Ärzte- und Pflegeteam setzt sich mit hoher Kompetenz und grossem Engagement für das Wohl aller Patientinnen und Patienten ein.*





*Martin Derungs*

## Liebe Leserin, lieber Leser

Die Energielandschaft Schweiz befindet sich im Umbruch. Die vollständige Liberalisierung des Strommarkts steht bevor und mit der Energiestrategie 2050 und der damit eingeleiteten Energiewende stellt der Bund die Energieversorgungsunternehmen vor bedeutende Herausforderungen. Zusätzlich ist der Strompreis am europäischen Strommarkt eingebrochen und liegt teilweise unter den Produktionskosten unserer einheimisch produzierten Energie. Damit gerät das Rückgrat der schweizerischen Stromproduktion – die Wasserkraft – massiv unter Druck. Investitionen in nicht geförderte Wasserkraft können heute betriebswirtschaftlich kaum mehr begründet und müssen zurückgestellt werden. Auch im Erdgasbereich sind Liberalisierungsentwicklungen im Gange, die dem Strombereich etwas zeitverzögert folgen werden.

### **Versorgungssicherheit**

Unseren primären Auftrag – die sichere Versorgung der Bevölkerung von Chur und Umgebung mit Strom, Wasser, Erdgas und Wärme – konnten wir auch im vergangenen Geschäftsjahr in höchstem Mass erfüllen. Unseren Kunden standen zu jeder Tages- und Nachtzeit ausreichend Wasser in

einwandfreier Qualität sowie Strom, Erdgas und Wärme zur Verfügung. Technische Störungen konnten dank unserer qualifizierten Mannschaft und der guten Pikett-Organisation jeweils rasch behoben werden.

Die zunehmende Einspeisung dezentraler Energieerzeugungsanlagen bringt unser Stromnetz an die Kapazitätsgrenze und bedingt einen kontinuierlichen Ausbau zur Sicherstellung der notwendigen Netzstabilität.

### **Markt und Beschaffung**

Mit konkurrenzfähigen Angeboten haben wir unseren Grosskunden im vergangenen Jahr attraktive Lösungen anbieten können. Mit der Umsetzung einer neuen Beschaffungsstrategie werden wir die Energie in Zukunft vermehrt auf dem freien Markt beschaffen. Mit den damit verbundenen Einsparungen werden unserer Kunden auch zukünftig von sehr günstigen Energiepreisen profitieren können.

### **Entwicklung und Projekte**

Mit der Fertigstellung der Grossüberbauung Rheinfels 3 konnte das erste Anergienetz der IBC in Chur in Betrieb genommen werden. In einer weiteren Phase wird dieses Anergienetz im Gebiet Kleinbruggen ausgebaut. Das Kleinwasserkraftwerk Aua da Mulegn, ein Gemeinschaftsprojekt mit der Gemeinde Ferrera und einem weiteren Partner, steht vor der Konzessionsgenehmigung durch die Regierung.

Der erste Abschnitt des Ausbaus der Fernwärme in Richtung Chur City konnte im vergangenen Jahr termingerecht abgeschlossen werden. Die Planung und der weitere Ausbau durch die Quaderstrasse wurden bereits in Angriff genommen. Schliesslich wird die Erzeugung von erneuerbarer Energie durch die Realisierung weiterer Photovoltaikanlagen vorangetrieben.

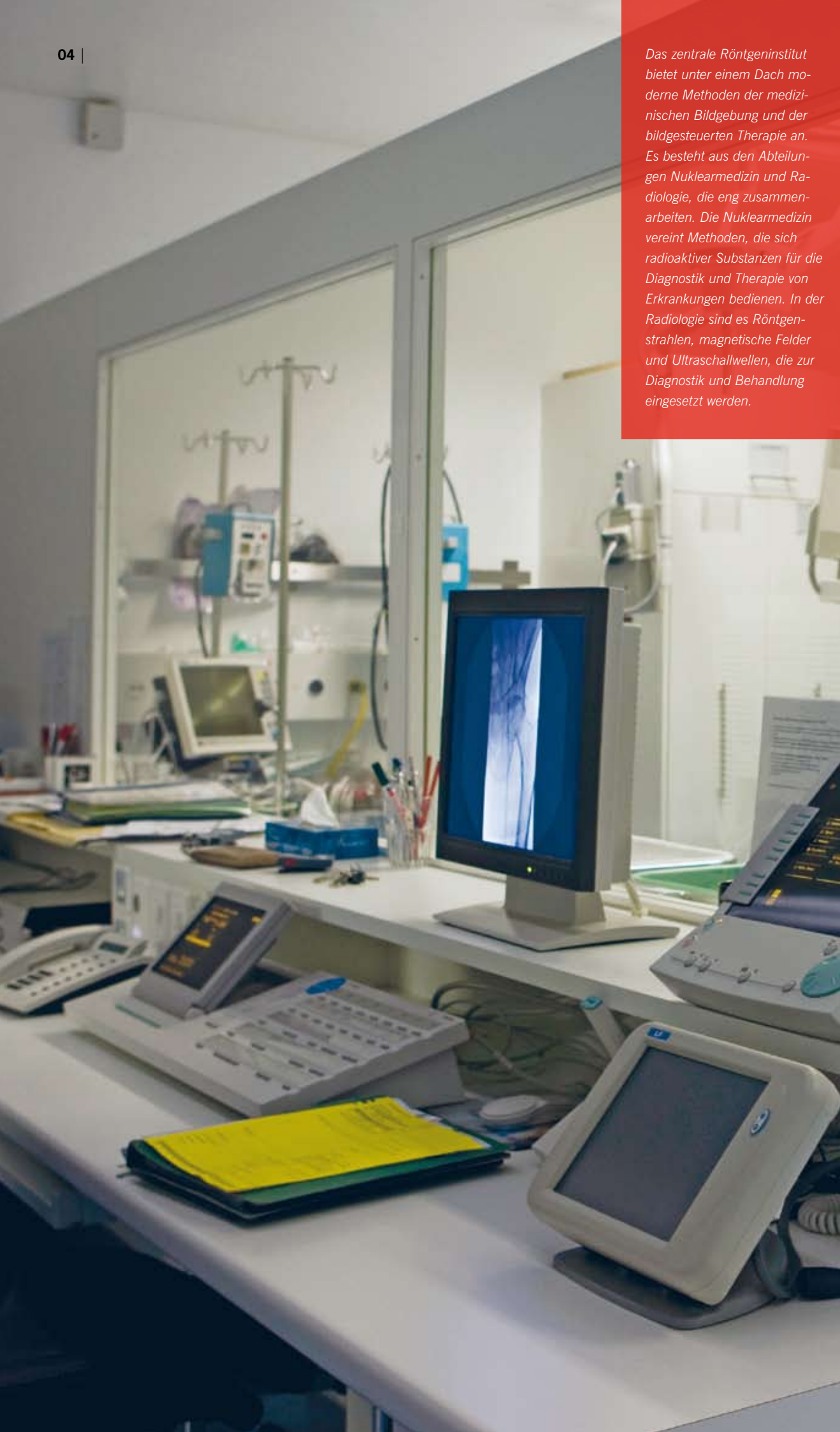
### **Unser Engagement**

Die Marktöffnung und die eingeleitete Energiewende lassen unsere Aufgaben zunehmend aufwändiger und komplexer werden. Hier tragen wir auch der Organisation Rechnung und befähigen unsere Mitarbeitenden kontinuierlich für diese neuen Aufgaben oder wir ergänzen das Unternehmen mit neuen Mitarbeitenden. Die IBC engagiert sich auch im veränderten Marktumfeld kompetent und dynamisch für die sichere und marktkonforme Versorgung unserer Kunden mit Energie und Wasser.

Mit besten Grüssen

**Martin Derungs**  
*Geschäftsführer*

Das zentrale Röntgeninstitut bietet unter einem Dach moderne Methoden der medizinischen Bildgebung und der bildgesteuerten Therapie an. Es besteht aus den Abteilungen Nuklearmedizin und Radiologie, die eng zusammenarbeiten. Die Nuklearmedizin vereint Methoden, die sich radioaktiver Substanzen für die Diagnostik und Therapie von Erkrankungen bedienen. In der Radiologie sind es Röntgenstrahlen, magnetische Felder und Ultraschallwellen, die zur Diagnostik und Behandlung eingesetzt werden.



## Strategische Ausrichtung unter veränderten Rahmenbedingungen



*Urs Schädler*

Die IBC Energie Wasser Chur ist strategisch sehr gut aufgestellt: Als Querverbundunternehmung mit einem diversifizierten Portfolio und eigener Stromproduktion bietet sie den Kundinnen und Kunden ein breit gefächertes Angebot. Periodisch wird die Strategie von Grund auf neu aufgesetzt, laufend werden aber auch die Analysen des Umfeldes vorgenommen, um die Strategie permanent auf ihre Wirksamkeit und Richtigkeit zu überprüfen. Blicken wir nun vier Jahre zurück, so stellen wir fest, dass einige Vorzeichen markant geändert haben. Wer hätte gedacht, dass der Ausbau der Wasserenergie im 2014 nicht mehr wirtschaftlich wäre? Wer hätte vermutet, dass die neuen erneuerbaren Energien in Deutschland derart stark gefördert würden. Der Verwaltungsrat hat sich solchen Veränderungen permanent gestellt und entsprechende Anpassungen vorgenommen. Es ist nun aber an der Zeit, eine neue Strategie zu formulieren, um die IBC auch für die nächsten Jahre richtig zu positionieren. Diese Arbeit wird uns im 2014 stark fordern.

### **Markttöffnung und Regulator**

Die Markttöffnung für Grosskunden ist auch an der IBC nicht spurlos vorbei gegangen. Unsere Strategie, den Grosskunden sogenannte «Back-to-Back-Lösungen» mit einem kundenspezifischen Lieferprofil anzubieten, hat bei Verhandlungen den gewünschten Effekt erzielt. Trotzdem haben wir einzelne Kunden verloren, was natürlich schmerzt. Die Überführung vom regulierten Markt zum Wettbewerb fordert uns daher sehr stark. Auf der anderen Seite ist es aber der Regulator, die ECom, welche unseren Handlungsspielraum einschränkt und die IBC in ein Korsett zwingt. Die Überprüfung der Stromtarife durch die ECom haben wir jedoch bereits erfolgreich bewältigt, dies zeigt, dass wir uns auf dem richtigen Weg befinden.

### **Stromschwemme und Eigenproduktion**

Der Umbau der Energiesysteme in ganz Europa führt zu einer starken Förderung der Wind-, Solar- und Kohlekraft. Diese Förderung bewirkt, dass zahllose Anlagen innert kürzester Zeit gebaut wurden. Weil die Energie dieser erneuerbaren Quellen mittels Einspeisevergütungen ins Netz gespeist wird und die Kernkraftwerke zunächst weiter produzieren, ist es zu einer Stromschwemme gekommen. Der Zerfall der Strompreise auf dem Spotmarkt war und ist die Folge. Dies führt dazu, dass die Wasserkraft mit ihren hohen Gestehungs-

kosten plötzlich nicht mehr konkurrenzfähig ist. Wir stehen deshalb vor enormen Herausforderungen: sollen wir die Eigenproduktion mit Wasserkraft weiterhin ausbauen? Wann wird sich die Preisfront wieder beruhigen? Aufgrund unserer geographischen Lage sind wir in der komfortablen Situation, eine Eigenproduktion aufbauen zu können, die unseren Bedarf decken würde. Dafür muss nun jedoch der richtige Zeitpunkt festgelegt werden.

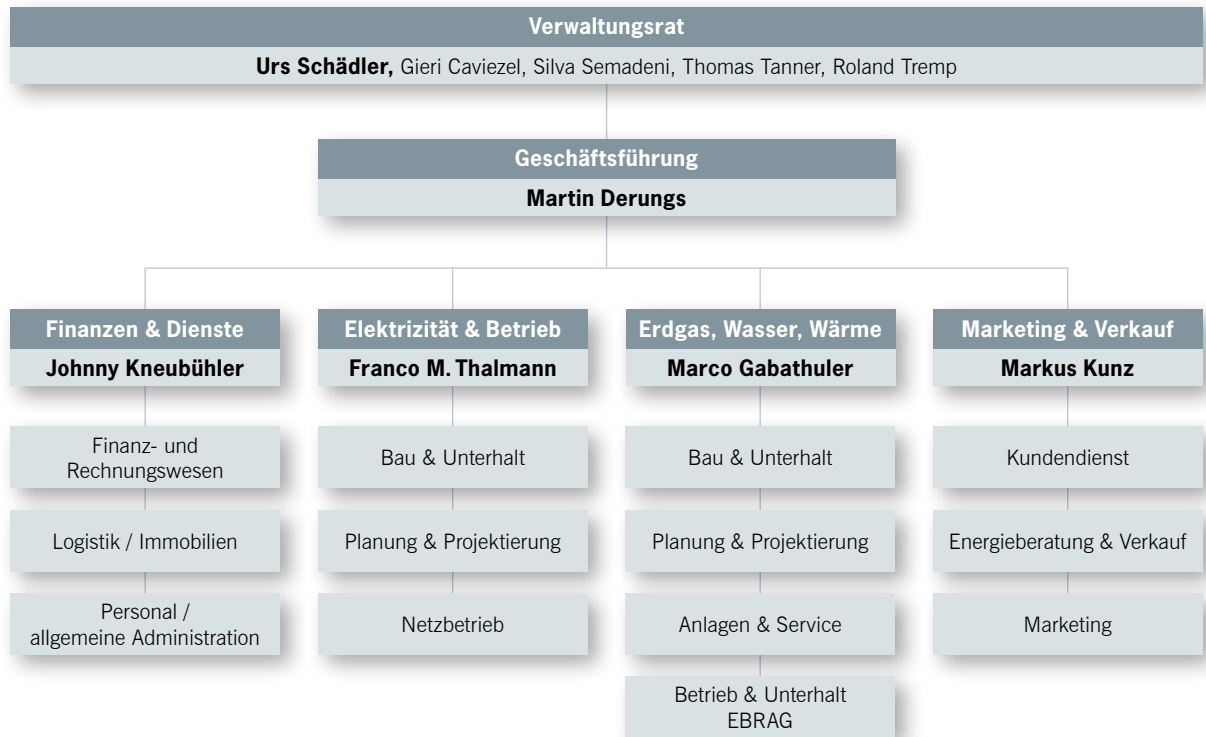
### **Wir sind engagiert und kompetent**

Die Versorgung der Stadt Chur mit Energie und Wasser ist eine wichtige Aufgabe, welcher wir uns mit Engagement und Kompetenz stellen. Wir wollen aber auch die Veränderungen im Markt antizipieren und eine erfolgreiche Strategie umsetzen. Dazu haben wir beste Voraussetzungen. Wir packen es an!

### **Urs Schädler**

Präsident des Verwaltungsrates

## Organigramm IBC

**Geschäfts-/Betriebsführung**

- Gemeindekorporation Kraftwerk Chur-Sand

**Beteiligung & Geschäfts-/Betriebsführung**

- EBRAG Erdgasversorgung Bündner Rheintal AG



- Fernwärme Chur AG

**Eigentümer und Betriebsführung**

**FERNHEIZ CHUR AG**

- Fernheiz Chur AG



*Die IBC-Geschäftsleitung, v.l.n.r.: Marco Gabathuler, Johnny Kneubühler, Martin Derungs, Markus Kunz, Franco M. Thalmann*



### **IBC sichert sich Energie für die Zukunft**

Im Rahmen der zurzeit in politischer Diskussion stehenden Energiestrategie 2050 des Bundes, sind auch die Energieversorgungsunternehmen (EVU) gefordert, sich aktiv an der Energiewende zu beteiligen. Die Vorgabe des Churer Gemeinderates, bis im Jahr 2025 in Chur auf den Bezug von Atomstrom zu verzichten, fordert die Erschliessung alternativer Produktionskapazitäten. Auf lokaler und regionaler Ebene prüft und erschliesst die IBC Energie Wasser Chur seit Jahren neue Möglichkeiten der lokalen Stromproduktion. So wurden in den letzten Jahren Trinkwasserkraftwerke erstellt, welche hochwertigen Ökostrom produzieren. Durch die Gesamterneuerung des Wasserkraftwerks Chur-Sand konnte die Produktionskapazität für das Churer Standard-Stromprodukt IBC.Plessurpower um sieben Prozent erhöht werden. Die IBC setzt nebst der Produktion von erneuerbarer Energie auch auf die dezentrale Strom- und Wärmeproduktion mittels Blockheizkraftwerken. Solche Projekte sind jedoch nur sinnvoll umzusetzen, wenn ein ganzjähriger Wärmebedarf vorhanden ist.

Weil die aus eigener Kraft erschliessbaren Produktionskapazitäten begrenzt sind, hat sich die IBC im Jahr 2012 an der Repartner Produktions AG beteiligt. Diese Beteiligungsgesellschaft investiert in geografisch und technologisch diversifizierte Produktionskapazitäten. Der Produktionsmix besteht aus Wasser-, Wind- und Gaskraft. Das Produktionsportfolio deckt somit Grund- und Mittellast sowie Spitzenlast und neue erneuerbare Energien ab. Die IBC Energie Wasser Chur als Aktionärin dieser Gesellschaft erhält dafür Bezugsrechte aus den Erzeugungsanlagen, in die sie investiert hat.

Zurzeit produziert die Repartner Produktions AG Strom im Wasserkraftwerk Taschinas in der Schweiz und in zwei Windparks im Gebiet Lübbenau und Prettin in Deutschland. Dies entspricht etwa zehn Prozent des geplanten Produktionsportfolios. Im Endausbau wird die Repartner Produktions AG einen Anlagenpark mit einer Leistung von rund 400 Megawatt Leistung umfassen. Die IBC sollte bis dann auf rund 18 Gigawattstunden Energie Zugriff haben. Dies entspricht zehn Prozent des Energiebedarfs im Versorgungsgebiet der IBC.

*Die IBC hat sich über die Repartner Produktions AG Bezugsrechte an der produzierten Energie des Windparks Prettin (D) gesichert.*





### IBC verfolgt klare Vorwärtsstrategie mit Erdgas/Biogas

Im Rahmen der Energiestrategie 2050 wird die Bedeutung von Erdgas in den nächsten Jahren zunehmen. Bereits heute ist zu erkennen, dass der Erdgaskonsum trotz rückläufiger Heiztage steigt. Die IBC ist das grösste Gasversorgungsunternehmen (GVU) in Graubünden. Mit der Übernahme der ehemaligen Ölleitung «Oleodotto del Reno» zwischen Maienfeld und Thusis hat die EBRAG vor drei Jahren einen wichtigen strategischen Schritt unternommen. Nach einem Umbau konnte die Ölleitung als Erdgas-

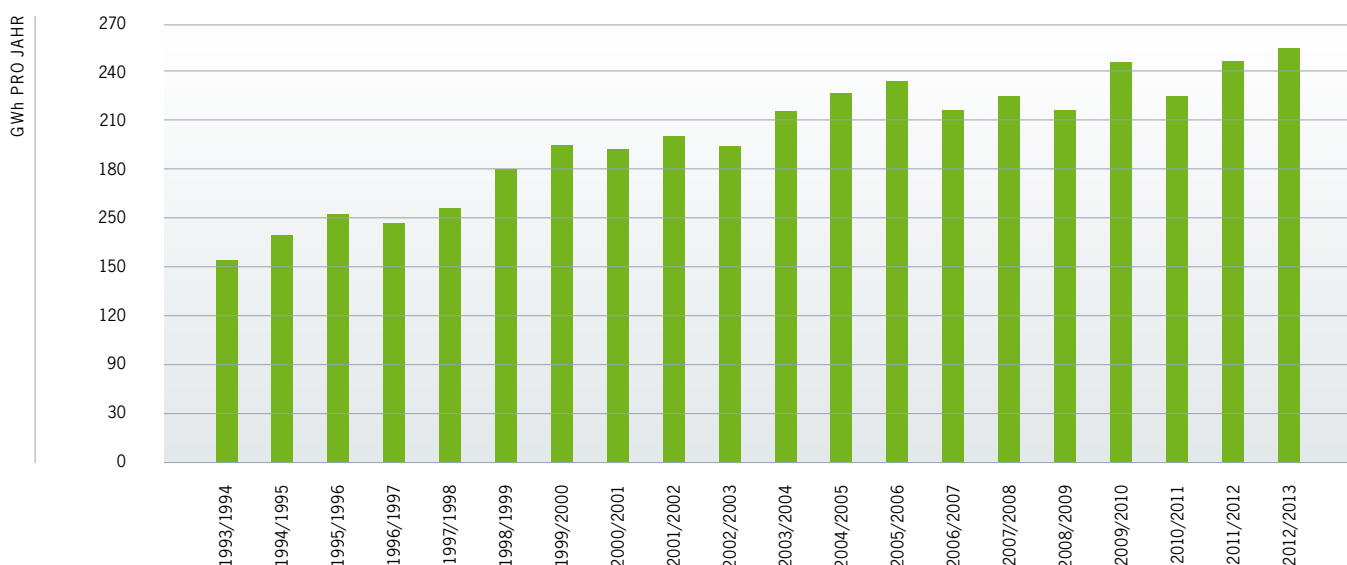
Hochdruckleitung in Betrieb genommen werden. Diese neue Hochdruck-Leitung verfügt nebst der reinen Transportfunktion auch über eine grosse Speicherkapazität.

Die IBC beliefert heute Kunden mit sehr grossem Leistungsbedarf problemlos mit Erdgas und hat in der letzten Zeit neue Versorgungsgebiete erschlossen. Mit dem Wechsel von Erdöl auf Erdgas sparen Unternehmen sehr viel CO<sub>2</sub> ein und müssen somit weniger CO<sub>2</sub>-Abgabe entrichten. Aber auch für Privathaushalte rechnet sich die Umstellung auf Erdgas und Biogas: denn Gasheizungen der neuesten Generation sind

sehr sparsam, brauchen wenig Platz und sie sind einfach zu installieren.

Nachdem im Frühjahr die Bauarbeiten für die Erschliessung der Gemeinde Thusis mit Erdgas in Angriff genommen wurden, wird das Gasnetz in Thusis bereits erweitert; hier liessen sich mehr Kunden für diese saubere Energie gewinnen, als es Potenzialanalysen vorhergesagt hatten. Die weitere Zielsetzung der IBC besteht darin, zukünftig vermehrt erneuerbares Gas (Biogas, Windgas) in das Gasnetz einzuspeisen.

### Entwicklung Energieabgabe Erdgas



### Entwicklung Anergienetz Rheinfels-Kleinbruggen

In dicht besiedelten Gebieten kann die Gewinnung von Umweltwärme zur energetischen Nutzung mit Wärmepumpen zu Problemen führen. Grundwasser kann nicht auf jeder Parzelle gefördert, Erdwärmesonden aus Platzgründen nicht bei jedem Haus gebohrt werden und Aussenlufteinheiten verursachen Lärm. Die Umweltwärme kann jedoch über eine Fernleitung verteilt werden; in diesem Fall spricht man von einem Anergienetz.

In dieses Anergienetz, welches mit tiefen Temperaturen (6 – 18°C) betrieben wird, werden Abwärme aus Kühlanlagen oder Industrieanlagen, Erdwärme aus Grundwasser oder Solarwärme, eingespiesen. Mit der Fertigstellung der Grossüberbauung Rheinfels 3 konnte das erste Anergienetz der IBC in Chur in Betrieb genommen werden. In einer weiteren Phase wird dieses Anergienetz im Gebiet Kleinbruggen ausgebaut.



*Die Frauenklinik Fontana ist die erstklassige Wahl für alle werdenden Eltern, die Wert auf Professionalität, Natürlichkeit, Sicherheit, Geborgenheit und Individualität bei der Geburt ihres Kindes legen. Hochqualifizierte Behandlung und Betreuung sowie ein einzigartiges Ambiente zeichnen die traditionsreichste Frauenklinik Graubündens an bevorzugter Lage in der Bündner Kantonshauptstadt Chur aus.*

## Marketing & Verkauf

### IBC baut die Kundenbetreuung aus

Die dynamische Entwicklung im Energiemarkt und die Teil-Liberalisierung des Strom- und Erdgasmarktes fordern auch die Energieversorger. So gewinnt die Kundenberatung und das Image der Unternehmen immer mehr an Bedeutung. Nur wenn die Kunden die IBC richtig kennen und sich gut bedient fühlen, bleiben sie der IBC auch im umworbene Markt treu. Da ein professioneller Kundendienst essentiell ist, wurden im Geschäftsjahr 2013 einige Optimierungen an Systemen, Strukturen und Prozessen vorgenommen. So wurde die Telefonie-Anlage komplett neu konfiguriert, sodass die Kunden auch bei sehr viel Telefonverkehr zur IBC gut bedient werden können. Bei überlastetem Kundendienst oder ausserhalb der Öffnungszeiten wird der Kunde mit entsprechenden Ansagen über seine Möglichkeiten informiert. Mit der Einführung der neuen Strom- und Erdgasproduktpalette wechseln die Kunden nun häufiger ihr Energieprodukt. Neu erhält der Kunde eine Bestätigung und – falls gewünscht – jährlich ein Zertifikat für das abonnierte Öko-Produkt. Kundenanliegen werden noch breiter Workflow-gestützt bearbeitet, was sich in der guten Kenntnis über den Kunden auswirkt.

Das Kundenbedürfnis nach kompetenter und unabhängiger Beratung rund um Energiefragen wird immer grösser. Im Herbst 2013 wurde das Beratungs- und Verkaufsteam aufgebaut, damit bestimmte Kundengruppen aktiv betreut werden können. So wird es zukünftig möglich sein, die Kunden in bestimmten Segmenten aktiver zu betreuen. Die Verkaufsberater sind mit kleinen sparsamen Erdgas-Autos der neusten Technologie unterwegs, was die Flottenstrategie der IBC stärkt. Gegen Ende 2013 wurden Aktivitäten gestartet, um das Dienstleistungs-Portfolio auszubauen und zu strukturieren. Die neuen Produkte sollen im 2014 lanciert und der Kundschaft vom Verkaufsteam angeboten werden.

### Erfolgreiche Energiebeschaffung Back-to-Back für Grosskunden

Im Jahr 2012 hat die IBC erstmals die Energie für Grosskunden am Markt Back-to-Back beschafft. Das Modell funktioniert so, dass die IBC den Energiebezug für einen bestimmten Kunden mit Marktzugang auswertet und die Energie gemäss prognostiziertem Bezugsprofil für die entsprechenden Lieferjahre beschafft. Für die Kunden liegt der Vorteil darin, dass sie von tiefen Marktpreisen profitieren und über 1 bis 3 Jahre fixiert werden können. Die Erfahrungen im Geschäftsjahr 2013 zeigen klar, dass das Energiegeschäft im freien Markt einer guten Beratung der Kunden bedarf. Für die IBC ist dieses Geschäft transparent und ohne spezielle Risiken behaftet.



*Das IBC Verkaufsteam:  
Sven Lars Burkhard (links)  
und Andrea Müller mit  
ihren umweltfreundlichen  
Erdgasfahrzeugen.*



## Elektrizitätsversorgung

### Um-/Neubau von 22 Transformatorstationen

Um eine hohe Versorgungssicherheit der elektrischen Energie sicherzustellen, investiert die IBC jährlich mehrere Millionen Franken in die Neuerstellung oder Erneuerung ihrer elektrischen Anlagen. Das Rückgrat bildet dabei das 10'000 Volt Mittelspannungsnetz, welches sich über das ganze Stadtgebiet erstreckt und ringförmig aufgebaut ist. Dank dieses ringförmigen Aufbaus ist es möglich, bei einem Ausfall eines Anlageteils, unsere Kunden weiterhin mit Energie zu versorgen.

Ein wichtiges Glied dieser Versorgungsringe sind die rund 190 Transformatorstationen in der Stadt, welche die Spannung von 10'000 Volt auf 230 Volt transformieren. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden vier Transformatorstationen neu erstellt und 18 Stationen saniert. Um diese Arbeiten durchzuführen, waren mehrere Schalthandlungen im Mittel- und Niederspannungsnetz notwendig, damit die Last auf andere Stationen verteilt werden konnte. Teilweise mussten provisorische Stationen gestellt werden, damit unsere Kunden auch während der Umbauarbeiten jederzeit ausreichend mit elektrischer Energie versorgt waren.

Die Trafostationen sind mit Schaltanlagen der neusten Generation, entsprechender Schutz- und Leittechnik ausgerüstet und nach der Verordnung über den Schutz vor nichtionisierender Strahlung (NISV) disponiert. Mit der abgeschlossenen Sanierung sind ein einwandfreier Betrieb und eine hohe Betriebssicherheit für das Personal für die nächsten 40 Jahre sichergestellt.

### Erschliessung 3 MVA Windkraftwerk Haldenstein

Im Zusammenhang mit der Erstellung des 3 MVA Windkraftwerkes auf dem Gebiet der Gemeinde Haldenstein im Frühjahr 2013, wurde eine umfangreiche Netzverstärkung in Chur und Haldenstein notwendig. Auf einer Gesamtlänge von rund 5,2 Kilometern, inklusive einer Unterstossung der A13, wurde eine Rohranlage von der Aspermontstrasse bis Haldenstein Bahnhof und weiter bis zum Kieswerk Haldenstein erstellt und ein 10'000 Volt Kabel eingezogen.

Die Planung für diese Netzverstärkung wurde bereits im 2012 vorangetrieben. Trotz ungünstiger Rahmenbedingungen, war die Umsetzung des Bauwerkes innert kürzester Zeit möglich und das Windkraftwerk konnte termingerecht die produzierte Energie ins Mittelspannungsnetz einspeisen.

Um den Bau zu ermöglichen, mussten verschiedene Bewilligungsverfahren durchlaufen werden. Zahlreiche Gespräche mit Bauern und Grundstückbesitzern waren notwendig. Im Gegenzug für die Tiefbauarbeiten wurden 500 m Freileitungen im Gebiet Lachen – Wiesental und die zwei Kilometer lange Freileitung zum Kieswerk Haldenstein demontiert. Nur dank der guten Zusammenarbeit aller Beteiligten, war die Realisierung dieses beachtlichen Projektes innert kürzester Zeit sowie der Transport dieser wertvoll erzeugten Energie möglich.

### Neubau Werkleitungen Masanserstrasse/Weinbergstrasse

Das von der Stadt Chur initiierte Projekt «Bus-/Radspur Masanserstrasse» beeinflusste auch die Bautätigkeiten der IBC wesentlich. Entlang der Masanserstrasse existierten teilweise noch Freileitungen für die Niederspannungsversorgung und die Strassenbeleuchtung. Mit der Aufhebung dieser Freileitungen wurde eine Gesamtsanierung der elektrischen Erschliessung in der Weinbergstrasse mit einer neuen Nie-

derspannungsverteilkabine und Strassenbeleuchtung mit LED-Leuchten notwendig. Durch die Demontage der Freileitungen war die IBC gezwungen, umfangreiche Provisorien entlang der Masanserstrasse für die elektrische Erschliessung zu erstellen, da die entsprechende Rohranlage erst 2014, zusammen mit der zweiten Sanierungsetappe Masanserstrasse, realisiert wird.

### Einführung NEPLAN

Ein effizienter Netzausbau ist nur mit einer guten und vorausschauenden Planung möglich. Die Anforderung und Komplexität durch den Zubau erneuerbarer Energien hat stark zugenommen. Die Bewältigung dieser Komplexität ist nur mit entsprechenden technischen Hilfsmitteln möglich. Durch die Einführung des Netzberechnungstools NEPLAN können technische Grundlagen geschaffen werden, um Kapazitätsengpässe im Netz zu evaluieren oder geplante Netzausbauten zu optimieren. Eine vorgängige Simulation geplanter Schalthandlungen, unter Berücksichtigung entsprechender Rahmenbedingungen, gewährleistet einen sicheren Betrieb und Versorgungssicherheit.

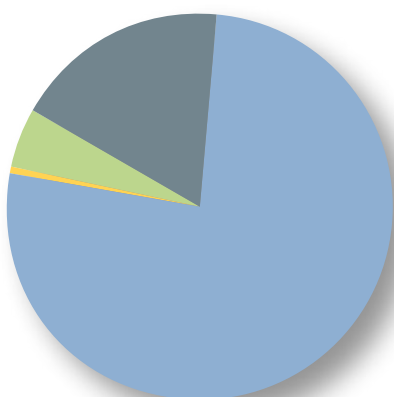
### Erster Schnee im Oktober – Die IBC ist gefordert

Am 10. Oktober 2013 überraschte ein früher Wintereinbruch die Schweiz mit Schnee bis in die tiefen Lagen. Etliche Bäume entlang der Schanfigger Strasse Richtung Arosa brachen unter der Schneelast zusammen und rissen die Niederspannungsfreileitung mit. Die IBC rückte unverzüglich zum Einsatz aus. Einerseits wurden die geknickten Bäume von der Strasse entfernt und andererseits die Strommasten und Leitungen repariert. Durch sofort erstellte Provisorien konnten die vom Stromausfall betroffenen Kunden sehr schnell wieder mit Energie versorgt werden. Dank des speditiven Einsatzes der Polizei, der Forstgruppe, dem Tiefbauamt und der IBC konnte die Strasse Richtung Schanfigg innert kürzester Zeit wieder freigegeben werden.



Durch die Schneelast stürzten Bäume um und rissen die Niederspannungsfreileitung der IBC mit.

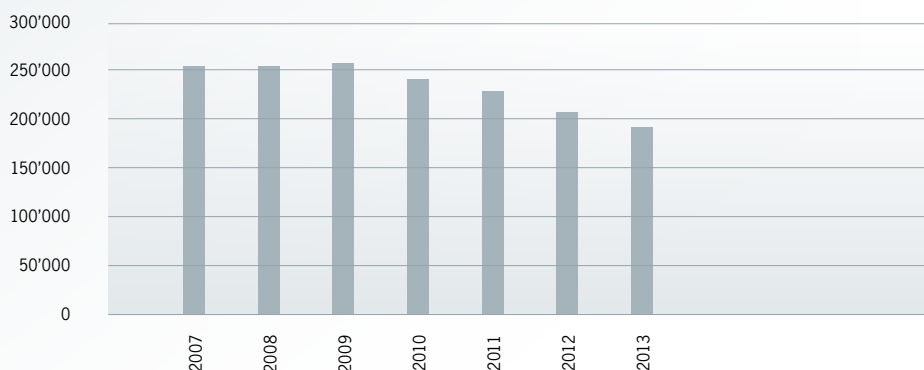
### Stromabgabe 2013 – aufgeteilt in Produkte



IBC.Plessurpower	150'947 MWh
IBC.Ökopower	635 MWh
IBC.Solarpower	4 MWh
IBC.Mixpower	39'486 MWh

### Elektrizitätsversorgung in Zahlen

#### Stromabgabe – MWh pro Jahr | Mengen inklusive Wiederverkauf



	2012	2013	Einheit
<b>Investitionen</b>	<b>2.6</b>	<b>7.1</b>	Mio. CHF
<b>Kennzahlen</b>			
Unterwerke		4	
Trafostationen		171	
Strassenleuchten		3'694	
Stromzähler		26'663	
Hausanschlüsse		5'554	
Neuanschlüsse		20	
Installierte Leistung		93'000	kVA
Transportleitungen		118	km
Verteilleitungen		383	km
Leitungen öffentliche Beleuchtung		203	km

## Wasserversorgung

### Grundwasserschutz – die Basis für einwandfreies Trinkwasser

Das Trinkwasser der IBC stammt zu 80 Prozent aus Quellen und zu 20 Prozent aus Grundwasservorkommen. Es wird aus der Erde gepumpt oder tritt eigenständig als Quellwasser zu Tage. Eine entscheidende Rolle für die Trinkwasserqualität spielt dabei die Beschaffenheit des Erdreichs: Es ist die Aufbereitungsfabrik, die das Niederschlagswasser zu einwandfreiem Trinkwasser aufbereitet und gleichzeitig ist das Erdreich auch Lagerstätte.

Das gewonnene Trinkwasser kann dabei nur so gut sein wie die Umgebung, in der es vorkommt. Gelangen Verunreinigungen ins



*Umzäuntes Quellschutzgebiet in Valbella*

Erdreich, ist eine Bodensanierung meistens nicht mehr möglich und das Trinkwasser erleidet eine dauernde Qualitätseinbusse. Im Extremfall muss die Trinkwassergewinnung sogar aufgegeben werden.

Der vorbeugenden Qualitätssicherung muss darum höchste Priorität eingeräumt werden. Um mögliche Risiken auszuschliessen, werden rund um Trinkwasserfassungen Schutz-zonen ausgeschieden, in denen andere Nutzungen, die das Trinkwasser potentiell gefährden könnten, eingeschränkt oder gar ausgeschlossen werden.

Diese Schutz-zonen rechtzeitig einzurichten und gegenüber anderen Interessen zu verteidigen, stellt eine grosse Herausforderung für die IBC Energie Wasser Chur dar. Denn mit der zunehmenden Bevölkerungsdichte und den vielen partikulären Interessen aus Bauwirtschaft, Tourismus, Freizeitaktivitäten und Landwirtschaft nimmt der Druck auf die

Schutzgebiete stetig zu. Die Wertschätzung von sicherem und sauberem Trinkwasser ist in der Bevölkerung vielfach nicht ausreichend vorhanden.

Gleichwohl ist eine Sensibilisierung wichtig, damit auch die nachfolgenden Generationen über ausreichend einwandfreies Trinkwasser verfügen.



*Moderne Quellwasserfassung in Valbella*

### Erneuerung Trinkwasser-Transportleitung Churwalden – Grida

Die Abwasserreinigungsanlage (ARA) Parzutt der Gemeinde Churwalden hätte mit viel Aufwand modernisiert und mit zusätzlichen Reinigungsstufen erweitert werden müssen. Als Alternative zur Sanierung der eigenen ARA prüfte die Gemeinde Churwalden einen Anschluss an die ARA Chur und entschied sich aus betrieblichen und wirtschaftlichen Gründen für die zweite Lösung.

Für den Anschluss an die ARA Chur wurde der Bau einer 6,1 Kilometer langen Abwassertransportleitung mit Anschluss an das städtische Kanalisationsnetz im Gebiet Meiersboden in Chur erforderlich.

Auf Grund der engen Verhältnisse und der schwierigen Geographie kam für die Verlegung der zusätzlichen Abwasserleitung nur der auf der rechten Talseite gelegene Polenweg in Frage. In diesem verläuft auch die Quellwasser-Transportleitung 2 (Parpan – Chur) der IBC und weitere Leitungen anderer Netzbetreiber.



*Leitungsbau entlang Polenweg*

Der Einbau der zusätzlichen Leitung im schmalen Polenweg war aber nur im Rahmen eines Gesamtprojekts unter Einbezug aller Netzbetreiber zu realisieren. Für die IBC Energie Wasser Chur bot sich dadurch die Gelegenheit die gut 40 Jahre alte Wassertransportleitung auf einer Länge von ca. 5'800 Metern kostengünstig zu erneuern und gleichzeitig die Basis für eine spätere energetische Nutzung des Trinkwassers (Stromerzeugung) zu schaffen. Mit dem Wasserleitungersatz kann auch das überalterte und störungsanfällige Steuerkabel der IBC auf der Strecke Grida – Churwalden endlich ersetzt werden.

Der gemeinsame Spatenstich der beiden Bauherren erfolgte am 24. Mai 2013 bei der ARA Parzutt in Churwalden. Die Bauarbeiten erstrecken sich über zwei Jahre. Im Berichtsjahr konnten 2'200 Meter in Richtung Chur bis zum Cazitobel gebaut werden. Am 6. Dezember 2013 wurden die Bauarbeiten wegen des einsetzenden Winters eingestellt. Sobald es die Witterung zulässt, werden sie im Frühjahr wieder aufgenommen, damit das ehrgeizige Projekt wie geplant bis Ende 2014 fertiggestellt werden kann.



### Erneuerung Reservoir Waisenhaus

Trinkwasser ist ein lebensnotwendiges Nahrungsmittel und unterliegt in punkto Gewinnung und Verarbeitung strengen lebensmittelrechtlichen Qualitätsanforderungen. Daneben ist es ein unverzichtbares Komfortelement unseres täglichen Lebens sowie zur Sicherstellung eines ausreichenden Brandschutzes unerlässlich. Der Umgang und die Bereitstellung von Trinkwasser stellen somit hohe Anforderungen dar, insbesondere im hygienischen Bereich und in Bezug auf die Versorgungssicherheit.

Die IBC betreibt im Versorgungsnetz insgesamt sechs Trinkwasser-Reservoirs mit einem Gesamt-Fassungsvermögen von rund 6'200 m<sup>3</sup>. Eines dieser sechs Reservoirs ist das Reservoir Waisenhaus. Es befindet sich an der Fürstenwaldstrasse und stammt aus dem Jahre 1961. Als zweitgrösstes Reservoir der Wasserversorgung verfügt es über zwei Wasserkammern mit je 750 m<sup>3</sup> Inhalt. Insgesamt fasst es also 1,5 Millionen Liter Wasser und versorgt damit die



Beschichtungsprobe

grossen Wohngebiete im Norden der Stadt. Im Jahre 2013 wurde die Modernisierung und Erneuerung des in die Jahre gekommenen Wasserreservoirs Waisenhaus an die Hand genommen. Nebst dem Ersatz der alten Steuerung und aller Verrohrungen wurde sehr viel Wert auf eine hygienisch optimale und qualitativ einwandfreie, neue Beschichtung der Trinkwasserbehälter gelegt. Die beiden Behälter wurden mittels Dünnschichtmörtel mit einer Beschichtungsstärke von 10 mm neu ausgekleidet. 30 Tonnen Mörtel mussten für die riesigen

Oberflächen in den beiden Trinkwasserkammern verbaut werden. Das entspricht etwa 1'200 Säcken Mörtelmasse, die einzeln ins Gebäude hineingetragen und manuell verarbeitet wurden.

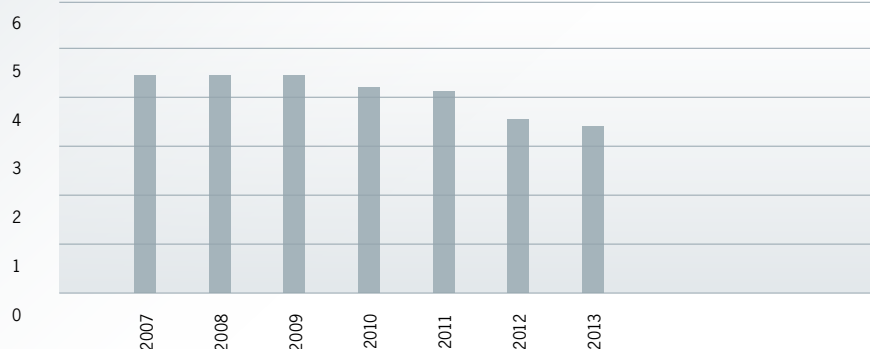
Aber auch die alte Technik inklusive aller Verrohrung und der gesamten Steuer- und Leittechnik wurde komplett ersetzt. Die Verbesserungen in der Automatisierung und Überwachung der Anlagen bringen betriebliche Kostenvorteile und erhöhen den Ausfall- und Objektschutz. Im Weiteren konnte mit einer besseren Anordnung der Wasserentnahmeleitungen eine leichte Steigerung des Nutzvolumens des Reservoirs auf 1'780 m<sup>3</sup> erzielt werden. Die Erneuerungsarbeiten erstrecken sich noch bis Frühjahr 2014.



Eine der neu beschichteten Trinkwasserkammern

### Wasserversorgung in Zahlen

#### Wasserabgabe – Mio m<sup>3</sup> pro Jahr



	2012	2013	Einheit
<b>Investitionen</b>	<b>1.4</b>	<b>2.7</b>	Mio. CHF
<b>Kennzahlen</b>			
Hydranten		733	
Öffentliche Brunnen		135	
Wasserzähler		4'229	
Hausanschlüsse		4'051	
Neuanschlüsse		30	
Grundwasserpumpwerke		1	
Förderleistung		24'000	l/min
Reservoirs		6	
Inhalt		6'200	m <sup>3</sup>
Transportleitungen		28	km
Vertelleitungen		196	km
Wasserproben total		78	
Wasserproben beanstandet		1	

Seit März 2009 verfügt das Kantonsspital Graubünden über einen Operationsroboter «da Vinci S». Dr. Rätö T. Strebler ist in der Roboterchirurgie einer der Schweizer Pioniere und bereits seit 2006 homologierter da Vinci console surgeon. Das Hightech-Gerät «da Vinci S» wird in der Klinik für zahlreiche minimalinvasive Eingriffe verwendet.



## Erdgasversorgung

### Erdgasanschluss Catram Untervaz

Aufgrund der guten Erfahrungen mit ihrem ersten Erdgas-befeuerten Asphaltwerk durfte die IBC im Juni 2013 bei der Catram AG in Untervaz ein zweites Aufbereitungs-werk für Recycling-Beläge ans Erdgasnetz anschliessen.



Catram Werk 2

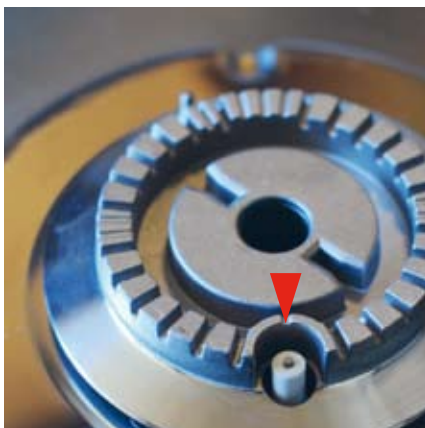
Beim neuen Werk der Catram handelt es sich um eine absolute Innovation in der Asphaltherstellung. Durch die Rückführung und Wiederverwendung grosser Mengen alter Strassenbeläge leistet es einen grossen Beitrag zu einer nachhaltigen und ressourcen-schonenden Belagsherstellung. Dank der Herstellung mit umweltfreundlichem Erdgas und hocheffizienten Wärme-erzeugungsanlagen wird die Umweltbilanz zusätzlich verbessert und viele Tonnen CO<sub>2</sub> und Feinstaub eingespart.

Die gesamte Anschlussleistung des Werks beträgt nun über 30 MW, was etwa der Stromverbrauchs-Leistung der ganzen Stadt Chur entspricht. Die IBC durfte im Auftrag der Bauherrschaft den Erdgasanschluss und die dazugehörige Druckreduzierstation planen und bauen. Die Anlagen wurden so geplant, dass maximal 1'650 Nm<sup>3</sup> Erdgas pro Stunde bezogen werden. Die Druckreduzierstation und die dazu gehörige Erdgas-Zuleitung wurden ab Mitte August erstellt und per 15. September in Betrieb gesetzt.

### Gasherd-Austausch-Aktion

Neue Gasherde verfügen über Sicherheitsüberwachungen, die das Brennen der Gasflamme ständig überwachen. Löscht die Gasflamme, weil z.B. in einem unbeaufsichtigten Moment das Wasser überkocht, oder vergisst jemand die Flamme zu zünden, weil gerade das Telefon klingelt, wird der Erdgasfluss durch die Sicherheitsüberwachung sofort unterbunden und ein Ausströmen von unverbranntem Erdgas und damit Gasunfälle verhindert.

Bei alten Gasherden besteht diese Sicherheitseinrichtung nicht, was ein gewisses Sicherheitsrisiko darstellt. Die IBC Energie Wasser Chur möchte in ihrem Versorgungsgebiet dieses Risiko ausschliessen und hat deshalb eine Austauschaktion für Gasherde lanciert: Alle Kunden mit einem Gasherd der alten Generation - insgesamt handelte es sich um gut 1'000 Kunden - wurden schriftlich kontaktiert und dazu ermuntert, ihr Gerät zu ersetzen. Als kleinen Anreiz konnten wir in Zusammenarbeit mit einigen Gasgeräteleveranten attraktive Sonderrabatte auf neue Gasgeräte in Aussicht stellen.



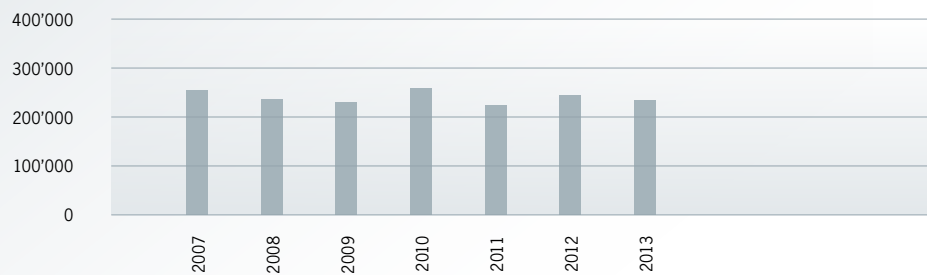
Gasherd der neuen Generation mit Flammen-Überwachung



Branchen-Qualitätsmanagement-Zertifikat

### Erdgasversorgung in Zahlen

#### Erdgasabgabe – MWh pro Jahr



#### Erdgasabgabe 2013 – aufgeteilt in Produkte

IBC.Erdgas	232'118 MWh
IBC.Biogas 5	536 MWh
IBC.Biogas 20	460 MWh
IBC.Biogas 100	68 MWh

	2012	2013	Einheit
<b>Investitionen</b>	<b>0.4</b>	<b>1.6</b>	Mio. CHF

<b>Kennzahlen</b>			
Druckreduzierstationen		23	
Erdgaszähler		3'185	
Hausanschlüsse		2'503	
Installierte Leistung Netz		230	MW
Transportleitungen		29	km
Verteilungen		76	km
Hausanschlussleitungen		59	km
Erdgastankstelle Betankungen		5'700	
Erdgastankstelle Abgabe		1.1	GW



## Wärmeversorgung

### Anergie Rheinfels/Kleinbruggen

Das erste Anergie-Netz der IBC Energie Wasser Chur konnte kurz vor Weihnachten 2013 den Betrieb aufnehmen. Aus den Brunnen des ehemaligen Trinkwasserpumpwerkes Salvatoren wird nun Grundwasser zur thermischen Nutzung gefördert. Ein Anergie-Netz ist ein mit niedriger Temperatur betriebener, hydraulischer Kreislauf, welcher als Pufferspeicher und Energielieferant, sowohl für Heiz- als auch Kühlzwecke, genutzt werden kann.

Die thermische Netzstabilität von 6 – 18 °C wird über das Grundwasser, das mit einer durchschnittlichen Temperatur von 8 – 12 °C vorliegt, sichergestellt. Die Kältebezüger können bei der Abgabe ihrer Abwärme ins Anergie-Netz auf teure und energieintensive Kühlaggregate verzichten, die Wärmebezüger profitieren von einem erhöhten Wirkungsgrad ihrer dezentralen Wärmepumpenheizungen.

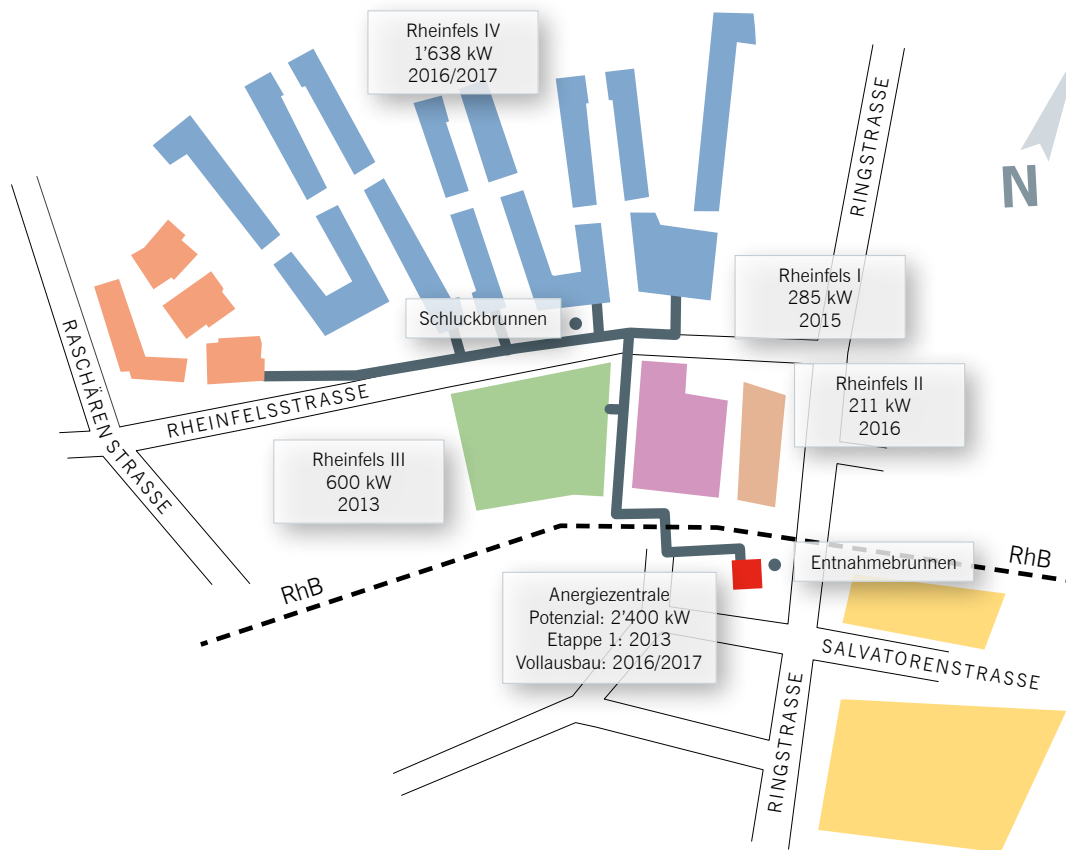
Zukünftig soll das Anergie-Netz die Wärme- und Kälteversorgung des gesamten Quartiers Rheinfels/Kleinbruggen gewährleisten. Für den Vollausbau kann die Förderkapazität der Grundwasserbrunnen in der Technikzentrale auf 140 Liter pro Sekunde oder rund 2,4 MW Versorgungsleistung – noch ohne Abwärme – gesteigert werden.

Die Kombination von Wärme- und Kälteangebot in einem übergreifenden Verteilnetz verhindert in verdichteten Bauzonen eine thermische Übernutzung des Grundwassers durch viele einzelne Wärme-Entnahmen. Damit wird die grossflächige, ökologische Versorgung von Kunden mit umweltfreundlicher, regenerativer Energie aus Abwärmeprozessen und Grundwasserwärme möglich.



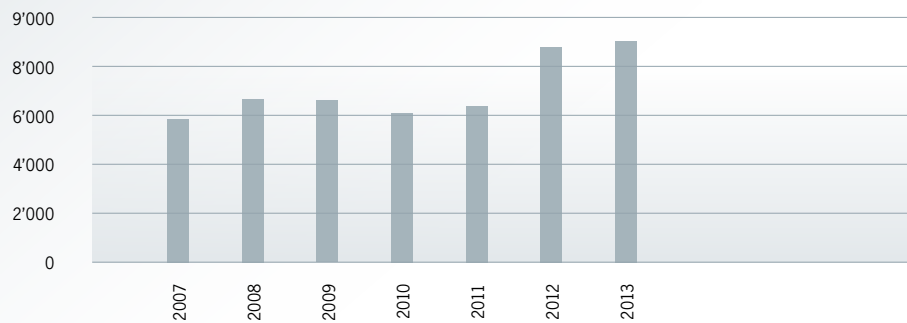
*Auf spektakuläre Weise wird die Grundwasserpumpe in ihre Position gebracht.*

### Das IBC Anergie-Netz Rheinfels/Kleinbruggen



### Wärmeversorgung in Zahlen

Wärmeabgabe – MWh pro Jahr



	2012	2013	Einheit
<b>Investitionen</b>	<b>0.4</b>	<b>0.8</b>	Mio. CHF
<b>Kennzahlen</b>			
Energiezentralen		4	
Wärmezähler		7	
Hausanschlüsse		7	
Neuanschlüsse		1	
Installierte Leistung		7	MW
Verteilleitungen		0.5	km



Die Röntgenabteilung im Zentralen Röntgeninstitut bietet moderne Methoden der medizinischen Bildgebung und der bildgesteuerten Therapie an. Im Zentrum sämtlicher Bemühungen steht der Patient. Besonders wichtig ist der fachgerechte Einsatz der Röntgenstrahlen, was die Aufgabe beinhaltet, möglichst wenig Strahlung für eine optimale Diagnostik einzusetzen.



## Netzbetrieb / Messwesen

### Verfügbarkeit der Netze

Eine hohe Netzverfügbarkeit des Strom-/Wasser-/Erdgas- und Fernwärmenetzes setzt ein gutes Leitungsnetz, periodische Wartung und Erneuerung, sowie ein permanentes Monitoring voraus.

Die Netzleitstelle ist verantwortlich für einen sicheren und effizienten Betrieb des rund 730 km langen Stromnetzes, des 220 km langen Wassernetzes mit sechs Wasserreservoirs, des 130 km langen Erdgasnetzes sowie der 27 km langen Hochdruckleitung der EBRAG und seit neuem auch der Fernwärmeleitung.

Die wichtigsten Kenndaten werden von den Aussenstellen in den Anlagen über ein entsprechendes Kommunikationsnetz zum Leitsystem übertragen. Dabei werden rund 30'000 Datenpunkte (Messwerte/Befehle/Alarmer) während 24 Stunden und 365 Tagen von Spezialisten überwacht, welche Schalthandlungen durchführen und bei entsprechenden Abweichungen in den Anlagen Interventionen einleiten.

Zusätzlich durchgeführte zyklische Messungen, aber auch Kontrollgänge, stellen den einwandfreien Betrieb und die hohe Anlagenverfügbarkeit sicher. Bei einer Störung oder einem Netzausfall wird umgehend der Pikettdienst angeboten.

### Testanbindung von Erdgas-, Wasser- und Fernwärmezählern an Smart Metering Stromzähler

Nach der erfolgreichen Einführung des intelligenten Stromzählers mit entsprechender Kommunikationsschnittstelle, wird der Fokus künftig auf die Einbindung von weiteren Zählern wie Wasser-/ Erdgas- und Fernwärmezähler gerichtet. Für die IBC als Querverbundunternehmen ist der Einsatz eines Smart Meters nur dann sinnvoll, wenn

Zähler der anderen Medien eingebunden werden können. Es geht dabei nicht nur um den Ausleseprozess, sondern auch um die automatische Abwicklung respektive das Messdatenhandling. Dem Kunden soll dabei in naher Zukunft der aktuelle Energie-/Wasserverbrauch transparent aufgezeigt werden.

### Pikettdienst

Die IBC stellt einen eigenen professionellen Pikettdienst rund um die Uhr sicher. Mit diesem System muss die Leitstelle nicht permanent besetzt sein. Dadurch können Anwesenheitszeiten optimiert und Kos-

ten eingespart werden. Ebenfalls ist die Einteilung des Personals in Schichtdienst nicht notwendig, was wiederum einen positiven Einfluss auf die Belastung jedes Einzelnen hat. In einem Störfall wird der Pikettchef alarmiert, welcher mit einem Fernzugriff auf die Leitstelle den Netzzustand überprüfen und möglicherweise bereits intervenieren kann. Ist der Einsatz eines Montageteams vor Ort zwingend, werden Spezialisten aus den Bereichen Strom, Erdgas, Wasser oder Fernwärme angeboten. Dadurch ist es möglich, die Kunden der IBC zu jeder Tages- oder Nachtzeit mit Energie und Wasser zu versorgen.

## Netzbetrieb / Messwesen in Zahlen

Kunden Freier Markt	2012	2013
Anzahl Stromkunden freier Markt	20	30
Energie Fremdlieferanten (Strom, MWh)	23'000	27'652
Anzahl Erdgaskunden freier Markt	1	1
Energie Fremdlieferanten (Erdgas, MWh)	26'600	27'032

### Installationskontrolle

Elektrizitätsversorgung	2012	2013
Installationsanzeigen	538	434
Fertigstellungsanzeigen mit Sicherheitsnachweis	1'407	1'717
Aufforderungen zur periodischen Kontrolle	451	995

### Wasserversorgung

Abnahme Kontrollen Neu-Installationen	66	72
---------------------------------------	----	----

### Erdgasversorgung

Abnahme Kontrollen Neu-Installationen	175	182
Periodische Kontrollen	341	345
Kontrollen mit Mängeln	4	17
Kontrollen ohne Mängel	337	328

### Statistik Versorgungsverfügbarkeit

Beschreibung Indices	Vorgaben EICom städtisches Netz	Ø CH	Kennzahlen IBC	
		2012	2012	2013
Unterbrechungshäufigkeit pro Kunde und Jahr (SAIFI)	1	0,45	0,29	0,11
Unterbrechungsdauer in Minuten pro Kunde und Jahr (SAIDI)	30	34	16,1	12,1
Unterbrechungsdauer in Minuten pro Ereignis (CAIDI)	240	75,55	55,5	109,76

## Finanzen & Dienste

### **Umbau Verwaltungsgebäude und Erweiterung Eingangsbereich**

Schon seit einiger Zeit befasste sich die IBC mit dem Gedanken, den Eingangsbereich offener und kundenfreundlicher zu gestalten. Zudem sollte das Raumangebot erweitert werden. Und nicht zuletzt musste der Zugang zu den Büroräumlichkeiten der IBC behindertengerecht ausgestaltet werden. Zu diesem Zweck liess die IBC ein Konzept ausarbeiten. Bereits im Jahr 2010 wurde dafür die Baubewilligung erteilt. Aus verschiedenen Gründen wurde in der Folge das Projekt auf Eis gelegt.

Nachdem sich immer mehr abzeichnete, dass die personellen Bedürfnisse der IBC und damit auch der Raumbedarf steigen würden, holte man das Projekt anfangs 2012 wieder aus der Schublade. Zusätzlichen Schub bekam das Projekt durch die Tatsache, dass die Hauswartwohnung leer stehen würde. Gerade dieser Umstand trug dazu bei, das Problem des immer knapper werdenden Raumangebots der IBC zu entschärfen.

Die Vorbereitungs- und Planungsarbeiten nahmen einige Zeit in Anspruch. Ende August 2013 wurde mit der Realisierung begonnen. Eine erste Herausforderung bestand darin, die bestehenden Arbeitsplätze im Verwaltungstrakt auszulagern, um den normalen Arbeitsablauf sicherzustellen. Teilweise wurden Sitzungsräume in Büros umfunktioniert, aber auch Bürocontainer kamen zum Einsatz. Im Anschluss an diese Umzugsarbeiten konnten die effektiven Bauarbeiten beginnen. Innerhalb sehr kurzer Zeit wurde das ganze Projekt umgesetzt, so dass ab Mitte Dezember 2013 die neuen Räumlichkeiten bezogen werden konnten. Der Eingangsbereich wurde sehr offen und grosszügig gestaltet, indem der bisherige Korridor unter Einbezug von zwei bestehenden Büros einen einzigen Empfangsbereich bildet.

Die Hauswartwohnung wurde in Büroräume umgestaltet. Darin findet der gesamte Kundendienst einschliesslich des Verkaufs seinen Platz. Zusätzlich wurde im Erdgeschoss

ein rollstuhlgängiges WC eingebaut. Diese Umnutzung der Hauswartwohnung bedingte bauliche Eingriffe im Untergeschoss, damit der Zugang zu den Technikräumen auch weiterhin gewährleistet werden kann.

Um die Auflagen für ein behindertengerechtes Bauen erfüllen zu können, musste ein Lift eingebaut werden. Durch den Lifteinbau wurden im Obergeschoss ebenfalls bestehende Arbeitsplätze tangiert, was diverse bauliche Anpassungen erforderlich machte.

Die umgesetzte Lösung entspricht den Erwartungen und Vorstellungen und kann sicher als gelungen betrachtet werden.

Die Fertigstellungsarbeiten für den Vorplatz mussten aus Witterungsgründen auf das Frühjahr 2014 verschoben werden.

### **Rückbau Gasometer / Altlastensanierung Areal Gaswerk**

Seit der Einführung von Erdgas in Chur hatte der Gasometer auf dem Areal der Gasversorgung eigentlich ausgedient. Eine eigentliche Umnutzung dieses «Gastanks» musste als unrealistisch bezeichnet werden, es blieb also lediglich ein Rückbau.

Bereits 2004 war geplant, den Gasometer abzurechen und zu entsorgen. Untersuchungen der Farbanstriche brachten jedoch unangenehme Überraschungen zu Tage. Die Analysen ergaben eine Kontaminierung mit PCB (Polychlorierte Biphenyle), welche um ein Vielfaches über dem gesetzlich erlaubten Grenzwert liegt. Aus Kostengründen wurde das Vorhaben damals zurückgestellt.

2005 beschloss die IBC, auf eine künftige Beimischung eines Propan/Luft-Gemisches als Spitzendeckung zusätzlich zum Erdgas zu verzichten. In der Folge wurde die Mischanlage ausser Betrieb genommen und die Flüssiggastanks so weit möglich entleert. Fünf Hochtanks wurden noch als Erdgasspeicher für Notfälle benutzt. Auf diese konnte nun nach der Realisation einer zweiten Gaseinspeisung für Chur verzichtet werden. Die Gebäude des Gaswerkes wurden lediglich noch als Lager bzw. als Werkstätten genutzt.

Im Zusammenhang mit Einschmelzversuchen im Stahlwerk Gerlafingen im Rahmen eines Forschungsprojektes des Bundesamtes für Umwelt (BAFU), wurde der Rückbau des Gasometers von der IBC Geschäftsleitung im Herbst 2012 erneut thematisiert. Nach einem Grundsatzentscheid durch Verwaltungsrat und Geschäftsleitung wurde der Rückbau des Gasometers im Laufe des zweiten Semesters 2013 vorgesehen. Aus verschiedenen Gründen kam dann die Zusammenarbeit mit BAFU und Stahlwerk Gerlafingen nicht zustande. Trotzdem hat man sich entschieden, den Gasometer abzubauen und im Hinblick auf einen Landabtausch mit dem Werkbetrieb der Stadt Chur sämtliche Gebäude abzubauen und den Baugrund von Altlasten zu befreien, damit dem neuen Eigentümer im Laufe des Jahres 2014 ein unbelastetes Baugrundstück übergeben werden kann.



Im Herbst 2013 erfolgte der Rückbau des Gasometers.

Diesem Geschäftsbericht ist erstmals der Finanzbericht nach den Fachempfehlungen Swiss GAAP FER als Separatdruck beigelegt. Sollte der Finanzbericht fehlen, ist dieser unter [www.ibchur.ch](http://www.ibchur.ch) abrufbar.

## Finanzen und Dienste in Zahlen

### Investitionen in CHF

	Aktivierte Investitionen	Anlagen im Bau	Total Investitionen
Elektrizitätsversorgung	3'924'882	3'159'857	7'084'739
Erdgasversorgung	154'159	1'463'448	1'617'607
Wasserversorgung	319'364	2'446'569	2'765'933
Übrige Anlagen	912'368	108'028	1'020'396
Immobilie Sachanlagen	–	1'364'589	1'364'589
Mobile Sachanlagen	321'856	–	321'856
Immaterielle Anlagen	1'250'000	–	1'250'000
<b>Total</b>	<b>6'882'629</b>	<b>8'542'491</b>	<b>15'425'120</b>

### Mitarbeiter

	2012	2013
<b>Mitarbeiter (inkl. Lehrlinge)</b>	<b>76</b>	<b>80</b>
<b>Lehrlinge</b>	Netzelektriker <b>2</b>	Netzelektriker <b>3</b>
	Kauffrau <b>1</b>	Kauffrau <b>1</b>

### Arbeitsjubiläen

Florian Felix	35 Jahre
Christian Müller	35 Jahre
Reto Brot	30 Jahre
Daniel Bürkli	25 Jahre
Christian Kornberger	25 Jahre
Martin Senti	25 Jahre



## Geschäftsbericht 2013



**IBC Energie Wasser Chur**

Felsenastrasse 29 · Postfach 335 · 7004 Chur  
Telefon 081 254 48 92 · Telefax 081 254 58 80  
info@ibchur.ch · www.ibchur.ch